



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. III. Ursachen vnd Grundt der dritten Freystellung/ von zulassung der
Weltlichen zu den Geistlichen Beneficien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Ursachen vnd Grundt

der dritten Freystellung / von zulassung der
Weltlichen zu den Geistlichen Beneficien.

Das dritt Capittel.

WAs der Weltlichen Grauen vnnnd
Hern/ sampt der Ritterschafft bemelter Con-
fession/ sonders vnd von newem auff die Bahn
gebracht begeren/ anlangt/ als nemlich/ das
nicht allein die Abfälligen Geistlichen bey ihren
Wirden vnd Einkoffen bleiben/ sonder auch die
Weltlichen/ vngesehet der Kirchen Statuten vnnnd Juramen-
ten/ zu den Geistlichen Bisthumben vnnnd Pralatur ein freyen
zugana haben/ vnd allein zu Politischem Gehorsam verbunden
sein sollen. Dazu sein auch sondere Ursachen vnd persuasions
im ihren vbergebenen Schrifften eingefüret/ vnnnd auff drey sár-
name Locos oder Hauptpuncten gestellet worden/ wie folgt.

Grauen vnnnd
Hern Freystel-
lung Ursachen
vnd Grundt.

Layen vñ welt-
liche warumb
auff die Stiff-
t zuuerstatten.

Erstlich/ sey ihr begern billich/ recht vnnnd Götlich.

Equum.

Zum andern/ sey es dem gemainen wesen vnnnd Heiligen

Vtile.

Reich nützlich.

Zum dritten/ sey es auch möglich vnd wol thuentlich.

possibile.

Recht vnd Götlich sey es darnumb/ weil die

1.

Augsburgisch Confession den Prophetischen vnd Apostolischen
Schrifften gemäs/ vnd derhalben jederman frey seyn/ vnnnd bil-
lich auch auff den Stiffen gelten soll.

Das die Iuramenta, welche wider das Gewissen/ vnnnd das
selbig verstricken/ billich sollen geändert werden.

Das ohne das solche Iuramenta vnnnd Kirchen Statuta auff
dem nähern Concilio zu Trient vnbillig/ vnd wider die Teutsche
Freiheit seyen geseherpft worden/ die sie auch mit gutem Ge-
wissen nicht köndten approbiren.

Nn iij

Sol:

Solche Statuta vnd Iuramenta verbieten auch den Christen wider das außdrücklich Wort Gottes.

So werde diß begeren von ihnen gar nicht zuuertilgung des Geistlichen Standes/ noch zu Propheanung derselben Ehre (wie man wolte vermuthen) sonder vielmehr zu erhaltung vnd rechtem gebrauch derselben gemaint.

Item der Religionfrieden sey ein gemain werck/ welches sich die Confessions-Verwandte Grauen vnd Herrn so wol als die Catholischen erfreuen vnd genießen solten/ sintemal sie ja auch mit contribuiren müssen/ daher vonnöthen vnd billich/ daß dieselbes begeren halben auch etwas statuirt/ vnd also die Confessionis pacis, welche dißfals noch mangelhaftig/ vollkommen werde.

So sey es ja gar vnbillich/ daß die der Römischen Religion allein die Stiffe vñ Prælatum inhaben vñ genießen/ vñ die Confessions-Verwandte durch angeregte/ vngöttliche Statuta vnd Iuramenta geistlich dauon außgeschlossen sein sollen/ da doch vñ laugbar/ daß solche Stiffe auff Fürsten/ Grauen/ Herrn vñ vom Adel gewidmet/ vnd mehrertheils von derselben Voretern gestiftet vnd fundirt/ dieselbe auch bishero darin erhalten worden sein. So weren auch alle solche Stiffe vnd ihre einkommen auff dem heiligen Reichs boden gelegen/ darinn dem Römischen Bischoff kein Jurisdiction noch Einnede nicht gebüret.

II.

Nützlich sey es darumb/ daß dardurch werde ein gleichheit/ vnd darauß auch ein rechte vnuerfälschte Vertretlichkeit zwischen beyden Religions-Verwandten/ Geistlichen vnd Weltlichen gepflanzet.

Es würden auch dardurch die Fürstlichen Häuser/ Erbsitze vnd Adeltiche Geschlechter erhalten/ welche sonst in wegen der Fundatorum Inuentio vnd manung erarmen/ inn geistlichen Abgang gerathen/ vnd daher auch das Heilig Reich geschwächt werden müste. Zu geschweigen/ das auch auß solcher vngleichheit/ vnd weil der Jungen Fürsten/ Grauen vnd Herrn täglich je lenger je mehr werden/ frey thails grosse Ungeult/ vnd dardurch letztlich ein auffruhr gegen den Geistlichen zubeforgen. Welches aber durch jr begerte Freyheit verhütet werden köndte.

So würde auch ein solche Constitutio vnd ergenkung des noch mangelhafftigen Religionfridens/ der Kayserlichen Mayestat bey den Nachkömblingen zu ewigem Lob gerathen/ vnd Ir May. allenthalben im Reich ein grosses ansehen/ lieb vnd Gehorsam machen.

Nützlich vnd Thünlich sey ihr Begeren auf nachfolgenden vrsachen. Dieweil es der Fundatorn willen vnd Intention/ welche nemblich auff ihrer Nachkommen erhaltung gesehen/ gemäß.

III.

Item/ dem Religionfriden/ darinn beyde Religionen frey gestellet/ nicht zu wider seye.

Item/ Ein billige gleichheit zwischen beyder Religion Stenden mit sich bringe/ vnd die officia vnd vocationes in der Kirchen nicht confundire/ sonder viel mehr inn rechte Gottselige Ordnung vnd gebrauch richte. Werde auch allberait etlicher orten im Heiligen Reich der Gestalt nützlich vnd löblich gebraucht.

Vnd ob je darunder noch etlich difficulteren wolten einfalen/ So müssen sie doch dieselben alle abzulamen/ vnd solche weg fürzuschlagen die Göttlich vnd Ehrlich/ welcher sich auch die Fürsten/ Brauen vnd Herrn/ so seso auff den Stiffen wäre/ als ihre Vettern vnd naher verwandte mit fugen nicht werden beschweren können/ darüber sie dann auch zu eawern vrbietig/ vnd dabey wol leiden möchten/ das disfalls ein sondere Constitution, vnd notwendige vorsehung auffgerichte vnd publicirt würde/ Inmassen sie dann inn der langen Schrifften/ so sie Anno 1576. zu Regenspurg den 5. Octobris vbergeben/ etlich Gegenwürff der Catholischen abtamen/ vnd zu vortsetzung vnd persuasion ihres intents, etlich mittel vnd weg anzeigen/ welche der Gütlich Leser daselbst zu finden vnd zu lesen weiß. Dann solche alle

Das vierde Capittel des andern Thails
alle hieher wider zu setzen/ gar zu lang vnnnd verdrüssige wäre/ son-
temal solches alles ohne das hieuntten im dritten Thail/ wann von
Abkainungen jetzt gemelter Grundt vnnnd Ursachen gehandelt
wird/ etlicher massen widerholet werden muess.

Ursachen vnd Grundt

des vierten Puncten oder Vnderchieds/ der Frey-
stellung/ der Geistlichen Stende/ Vnderfassen vom Adel/ Sten-
den vñ andere Vnderthonen sampt weyland Kayser Ferdinandi
darüber angezogene Declaration
oder Decret belangendt/ ic.

Das Vierde Capittel.

Geistliche Vn-
derthonen auß
was Ursachen
sie verurtheilt
in Religionssach-
en frey zu sein.



Es mit dieses Articuls Ankunfft/ vnd sonderlich dem berürten weyland Kayser Fer-
dinandi Decret oder Neben Abschied (als ihne et-
liche gern nennen wolten) beschaffen. Das ist
im ersten Thail bey dem vierden Hauptpuncten
nachlengs erzehlet/ vnnnd wird hernacher in dem
ten Thails diß Tractats dauon noch mehrer Verichte geschriben.
Iezo sollen allein die Ursachen vnd Gründe angezaigt werden
dardurch die Confessions Verwandten/ vnd zwar nicht so hefftig
dieselben/ als die Calumnisten vnnnd andere Schwärmer/ vnder-
stehen/ solch Decret zu irem Vorthail zuziehen/ vnnnd wider den
lautern Buchstaben des Religionssridens dahin zu erthennen
das vermög desselben der Geistlichen Stende Vnderthonen
vnnnd hinderfassen die Religion frey gestelt/ vnnnd dieselben nicht
schuldig sein sollen/ ihren Catholischen Herrn/ die sies reformirten
wollen/ zu gehorsamen/ welche gleich hernach folgen/ vnnnd zwar
ebenfalls/ wie die vorigen/ auff daß falsch præsuppositum vnnnd
faulen Grundt/ nemlich als ob die Augspurgisch Confession
vnd Lehr den Prophetischen vnnnd Apostolischen Schrifften ge-
mäss wäre/ gebawet seindt.